

## „The other f-word“

### FILMABEND MIT ANSCHLIESSENDE DISKUSSION 12.08.2016

Am Abend des 12. August 2016 fand im Jugendzentrum der zweite Projektbaustein der „Operation Languste“ statt. Im Mittelpunkt stand eine Facette der Punkrock-Kultur, die nur selten aufgegriffen wird, nämlich die Frage der Vereinbarkeit von Punk-Lebensstil und Familie.

Insgesamt neun Jugendliche nahmen an der Veranstaltung teil. Die Filmvorführung begann nach kurzer Verspätung weil einige Teilnehmende eine Bandprobe im Proberaum des Jugendzentrums hatten. Im Dokumentarfilm „The other F-Word“ werden Musiker von berühmten Punkrock-Bands der 90er Jahre, wie etwa Red Hot Chili Peppers und Pennywise, interviewt, die ihre eigene Familie gegründet haben. Der Fokus liegt auf dem Übergang vom „Punkrockleben“ zur Vaterschaft und der Einsicht, sich doch in Strukturen entgegen dem „no future“ Gedanken einzufinden. Eine wichtige Rolle spielt die Beziehung zu ihren Kindern und das Familienleben.

Dadurch werden interessante Fragen gestellt: *Ist es möglich, auf der Bühne gängige Sozialverhältnisse abzulehnen und zu Hause ein liebevoller Vater zu sein? Gibt es überhaupt Platz für Familie und Kinder in der Punkrock-Kultur? Welche Veränderungen bringt die Familiengründung mit sich?*

Die Sozialpädagogin Antje Schulz griff zudem in der Diskussion die Frage der Geschlechterverhältnisse im Punk auf. Bei den jungen Teilnehmenden waren keine eigenen Erfahrungen in Bezug auf Vaterschaft vorhanden, sodass ein persönlicher Bezug nicht stattgefunden hat.

Trotzdem fanden die Jugendlichen diesen Blick auf die bei ihnen beliebten Musiker sehr interessant. Außerdem war die Definition von Punk ein Gesprächsthema, da der Film ein amerikanisches Verständnis von Punkrock abbildet.

